

Niederschrift

über die **5. Sitzung des Arbeitsgremiums Bürgerbeteiligung**
am Donnerstag, 11. Mai 2017, 16.30 bis 19.30 Uhr,
Theodor-Heuss-Saal (Historisches Rathaus)

Anwesend:

Stadtgesellschaft

Werner Keil
Almut Skriver
Hans Kummer
Christiane Rutenberg
Ulrich Trapp
Anne-Marie Scholz
Volker Becker

Politik

Jörg Detjen
Thomas Hegenbarth
Dr. Jürgen Strahl
Katharina Welcker
Horst Thelen

Verwaltung

Daniela Hoffmann
Andrea Pohlmann-Jochheim
Frank Pfeuffer
Dr. Günter Bell
Anne Luise Müller
Nina Rehberg

Koordinationsteam Bürgerbeteiligung

Franziska Weiss
Jürgen Behrendt

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Lars Hering

Zebralog

Lisa Hiemer
Konstantin Wolf

Zuschauerinnen und Zuschauer

Entschuldigt:

Stadtgesellschaft

Ossi Helling
Sarah van Dawen-Agreiter
Wiebke Mandt
Petra Kittlaus
Hiltrud Schoofs
Tina Brinkmann
Georg Weber
Anne-Marie Scholz
Dr. Ute Glasmacher

Politik

Christian Joisten
Raphael Struwe
Stefan Götz
Katja Hoyer
Berivan Aymaz
Helga Blömer-Frerker
Bernd Schößler

Verwaltung

Susanne Kunert
Dr. Ulrich Höver
Ralf Mayer
Manfred Ropertz
Ina-Beate Fohlmeister

Tagesordnung

1. Begrüßung, Organisatorisches und Ziele der Sitzung

- Frau Hoffmann eröffnet die 5. Sitzung des Arbeitsgremiums (kurz: AG) und begrüßt die anwesenden Mitglieder sowie Zuschauerinnen und Zuschauer.
- Mit der Einladung zu der 5. Sitzung haben die AG-Mitglieder eine Kopie des Artikels „Alles ist nicht möglich“ erhalten, der in der Aprilausgabe der Stadtrevue erschienen ist und sich mit dem ersten Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung beschäftigt. Frau Hoffmann verweist auf den kritischen Tenor des Artikels und appelliert vor diesem Hintergrund an alle AG-Mitglieder, Kritik zunächst fair und offen innerhalb der Sitzungen anzusprechen.
- Auf Rückfrage haben die Mitglieder des Arbeitsgremiums keine weiteren Ergänzungen zur Niederschrift der 4. AG-Sitzung vom 6. April 2017.
- Wie in der 4. AG-Sitzung angekündigt, haben Dr. Ute Glasmacher und Volker Becker ihre Mitarbeit im Gremium als nachgeloste Bürgerinnen und Bürger bestätigt. Hinweis: Die individuelle Vorstellung der neuen AG-Mitglieder wird auf die nächste AG-Sitzung am 30.5. verschoben, da sie nicht bzw. zu Sitzungsbeginn nicht anwesend waren.
- Frau Hoffmann weist darauf hin, dass Ossi Helling seine Mitarbeit im Gremium leider aufgrund einer Erkrankung beenden muss und wünscht ihm gute Besserung. Das Netzwerk Bürgerengagement wird anstelle von Herrn Helling eine andere Person zur Mitarbeit im Arbeitsgremium Bürgerbeteiligung benennen. Hinweis: Gleiches hat Frau Elfriede Schmitt mitgeteilt. Es wird eine neue Person aus dem ursprünglichen Bewerberpool nachgelost.
- Frau Hoffmann übergibt an die Moderation, die den Ablauf sowie die Ziele der AG-Sitzung vorstellt.
- Aufbauend auf der thematischen Auseinandersetzung mit Qualitätskriterien für Leitlinien in der 4. AG-Sitzung, widmet sich die 5. AG-Sitzung dem folgenden Ziel:

Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses der Eckpunkte zu

- *Vorhabenliste, und*
- *Initiativrechte*

Zebralog weist darauf hin, dass es dazu zunächst einen kurzen inhaltlichen Beitrag geben wird, und sich das Gremium danach wieder in aktive Kleingruppenarbeit aufteilen wird.

2. Vorhabenliste und Initiativrechte im Blick: Präsentation und Erläuterung

Zebralog präsentiert eine inhaltliche Einordnung der Themen Vorhabenliste und Initiativrechte (siehe Anlage 1).

Neben einer allgemeinen Einführung in die zwei Bereiche, gibt Herr Wolf einen detaillierten Einblick in die jeweilige Ausgestaltung in den drei Kommunen Heidelberg, Darmstadt und Wolfsburg. In der Präsentation weist Herr Wolf auf prägnante Unterschiede in der Umsetzung der Themen hin und veranschaulicht diese durch eine Demonstration der jeweiligen Websites, auf denen die einzelnen Vorhabenlisten der Kommunen zu finden sind.

- Die Links zu den einzelnen Kommunen wurden den AG-Mitgliedern vor der Sitzung via Email gesendet:
 - Heidelberg – <http://ww2.heidelberg.de/vorhabenliste/>
 - Darmstadt – <https://da-bei.darmstadt.de/topic/vorhabenliste>
 - Wolfsburg – <http://www.wolfsburg.de/newsroom/2016/12/06/14/36/kopie-von-vorhabenliste>

- Nach der Präsentation geben AG-Mitglieder die folgenden Rückmeldungen und stellen die folgenden Fragen:
 - Herr Keil weist darauf hin, dass in den Wolfsburger Leitlinien alle Vorhaben in Form eines kurzen Steckbriefs auf einer Liste erscheinen - außer Vorhaben, die entweder im Grundsatz oder in einzelnen Phasen vertraulich behandelt werden müssen und gemäß des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes nicht veröffentlicht werden. Dies müsse auf Nachfrage jeweils begründet werden, und der Zugang zu dieser Liste mit Kurzsteckbriefen sei auf Anfrage möglich. Vorhaben, die dann mindestens eines der offiziellen Kriterien erfüllen, werden in etwas ausführlicherer Form aufbereitet und dem Rat zur Entscheidung vorgelegt. Herr Keil ergänzt zudem, dass das Initiativrecht in Wolfsburg unter anderem durch einen formlosen Antrag an das Bürgerbüro mit Wirkung verankert ist. Bei Ablehnung eines solchen Antrages kommt der dialogisch besetzte ‚Runde Tisch mit Wirkung‘ ins Spiel. Dieser entscheidet abschließend, ob das gewünschte Verfahren auf die Liste kommt, die dem Rat zur Entscheidung vorgelegt wird.
 - Andere AG-Mitglieder weisen darauf hin, dass es wichtig ist, die bisherigen Vorüberlegungen zu diesen Themen aus der Konzeptionsphase in den inhaltlichen Input mit zu integrieren. Die Anschlussfähigkeit zwischen Inhalten der Konzeptionsphase in der Arbeitsphase muss bei inhaltlichen Beiträgen stets im Blick behalten werden. Herr Thelen verliert daraufhin die entsprechende Passage aus dem Eckpunktepapier, indem dem AG die Aufgabe zugewiesen wird die diskutierten Inhalte zu konkretisieren:

„Vorhabenliste – Themen und Projekte zur frühzeitigen Beteiligung der Bürger/innen: Die Vorhabenliste ist eine Sammlung von Planungen/Projekten, für die entweder bereits Bürgerbeteiligung vorgesehen ist oder die für Bürgerbeteiligung potentiell interessant sein können. Die Vorhabenliste enthält frühzeitig und verständlich Informationen über diese städtischen Vorhaben, Projekte und Planungen. Sie gibt Auskunft über Inhalt, zeitlichen Rahmen und die vorgesehene Art der Beteiligung. Die Liste wird regelmäßig aktualisiert.

In der Arbeitsphase muss geklärt werden, nach welchen Kriterien und über welche Entscheidungswege Planungen/Projekte auf die Vorhabenliste gesetzt werden. Zudem ist in der Arbeitsphase grundsätzlich festzulegen, was unter frühzeitiger Beteiligung verstanden wird und wer über die Durchführung von Bürgerbeteiligung entscheidet bzw. wer dem Rat, der über die Durchführung entscheidet, einen Vorschlag unterbreitet (z.B. in Bonn der bestehende Bürgerbeteiligungsausschuss; in Wolfsburg ein neu einberufener, dialogisch besetzter Runder Tisch).“

(Eckpunktepapier Konzeptionsphase, S. 6f)

3. Gestaltung des Kölner Weges: Kleingruppenarbeitsphase

Nach dem inhaltlichen Input leitet ZebraLog in die Kleingruppenarbeitsphase über. Wie in der Einladung zur AG-Sitzung angekündigt, werden sich die AG-Mitglieder kreativ mit dem Thema Vorhabenliste und Initiativrechte auseinandersetzen. Ziel ist es sich nicht zu stark von Beispielen anderer Kommunen beeinflussen zu lassen, sondern einen passenden Ansatz mit in Köln zu entwickeln.

Frau Hiemer weist AG-Mitglieder in den Ablauf der Kleingruppenarbeitsphase ein:

a) **Phase I:**

In einer ersten Phase sollen AG-Mitglieder eine Vision für eine Vorhabenliste und Initiativrechte für Köln skizzieren. AG-Mitglieder sollen noch keine negativen Erwartungen bzw. Einschränkungen erwähnen. Es geht in einem ersten Schritt daher darum, sich mit der folgenden Frage auseinanderzusetzen:

„Wie sollen Vorhabenliste und Initiativrechte idealerweise in Köln aussehen?“

b) **Phase II:**

Im nächsten Schritt sollen AG-Mitglieder dann Herausforderungen in der Umsetzung des skizzierten Weges herausarbeiten. Es geht darum, einzuordnen, wie realistisch der skizzierte Ansatz ist und welche weiteren Faktoren (Akteure, Prozesse etc.) bei der Umsetzung eine bedeutende Rolle spielen. Es geht in dem zweiten Schritt daher darum, sich mit der folgenden Frage auseinanderzusetzen:

„Ja, aber, welche Herausforderungen erwarten uns bei der Umsetzung?“

Drei Kleingruppen (gemischte Gruppen aus Bürgerschaft, Politik und Verwaltung) werden von Frau Weiss (Büro der Oberbürgermeisterin), Frau Hiemer und Herrn Wolf (Zebralog) moderiert.

Die Gruppen diskutieren die zwei Phasen anhand von 4 konkreten Leitfragen, die jeweils auf Stellwänden notiert sind. Diese Leitfragen sind:

1. Über welche städtischen Prozesse (Vorhaben) sollte zukünftig frühzeitig informiert werden?
2. Zu welchen Vorhaben sollte es auch ein Beteiligungsverfahren geben? Gibt es auch Beteiligungsverfahren zu Prozessen, die keine Vorhaben sind?
3. Wie sollen Bürgerinnen und Bürger Bürgerbeteiligungsprozesse anregen können?
4. Was ist wichtig, um in Zukunft frühzeitig und transparent über städtische Prozesse/Beteiligungsverfahren zu informieren? Wie werden wir der Veedels-Struktur unserer Großstadt gerecht?

Vorstellung der Resultate der Kleingruppenarbeit

Die drei Gruppen stellen die wichtigsten Elemente ihrer Ergebnisse im Plenum vor:

- Gruppe 1: Vorstellung der Arbeitsergebnisse durch Herrn Becker
- Gruppe 2: Vorstellung der Arbeitsergebnisse durch Herrn Wolf (Zebralog)
- Gruppe 3: Vorstellung der Arbeitsergebnisse durch Frau Welcker

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit werden die Ergebnisse nicht mehr im Plenum diskutiert. Das AG diskutiert kurz verschiedene Optionen, wie mit den Ergebnissen nun weiter verfahren werden sollen. AG-Mitglieder und Moderation einigen sich darauf, dass Zebralog nun im nächsten Schritt

1. eine Übersicht der Ergebnisse erstellt, und
2. eine Analyse der Überschneidungen und Gemeinsamkeiten der Ergebnisse herausarbeitet.

Die Ergebnisse der Kleingruppenarbeitsphase sind in Anlage 2 dokumentiert.

4. Ausblick und Nächste Formate

Frau Hiemer gibt einen Überblick über den Prozessfortschritt anhand des Zeitstrahls. Sie weist auf anstehende Formate der Öffentlichkeitsbeteiligung hin:

- Wie angekündigt, finden im Mai die ersten Einzel- bzw. Gruppeninterviews statt. Der Gesprächsleitfaden wurde den AG-Mitglieder mit dem Hinweis auf Ergänzungen und

Kommentare via Email zugeschickt. Die Übersicht der angesetzten Interviews ist in Anlage 1 zu sehen. Ergänzungen zum Gesprächsleitfaden können bis zum 19.5. direkt an Zebralog gerichtet werden.

- Zebralog weist darauf hin, dass interessierte AG-Mitglieder sehr gerne weitere Satelliten-Interviews anhand des Gesprächsleitfadens durchführen können. Bei Interesse, ein solches selbst durchzuführen, sollen AG-Mitglieder Zebralog bis zum 19.5. informieren.
- In Zusammenarbeit mit relevanten Fachbereichen der Verwaltung hat Zebralog einen ersten Entwurf der Multiplikatoren für die zwei Runden Tische (Interkultureller und Sozialer Runder Tisch) erstellt. Auch hier bittet Zebralog AG-Mitglieder um mögliche Ergänzungen der Liste bis zum 19.5.
- Die Verwaltungswerkstatt findet am 31. Mai 2017 statt. Bei Interesse von AG-Mitgliedern an dieser als Beobachter teilzunehmen können sich AG-Mitglieder bis zum 19.5. direkt an Zebralog wenden.
- Aus den Reihen der AG-Mitglieder wird darauf hingewiesen, dass die geplanten Inhalte zur Bürgerwerkstatt, zum Online-Dialog und zur Jugendbeteiligung dem AG vorzustellen sind. Frau Hoffmann berichtet – mit Verweis auf die mit dem AG abgestimmten Prozessschritte –, dass die Konzepte derzeit von Zebralog in Abstimmung mit dem Büro der Oberbürgermeisterin erarbeitet werden und frühestmöglich dem AG vorgestellt werden.

5. Abschlussblitzlicht

Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit wird auf das Abschlussblitzlicht verzichtet. Herr Wolf und Frau Hiemer bedanken sich bei den AG-Mitglieder für die aktive Teilnahme an der Sitzung.

6. Termine

Die nächste Sitzung des Arbeitsgremiums findet am 30. Mai 2017, im Konrad-Adenauer-Saal des Historischen Rathauses statt.

Anlagen

Anlage 1: Präsentation zu Vorhabenliste und Initiativrechte (Zebralog)

Anlage 2: Foto-Dokumentation und Abschrift der Ergebnisse der Kleingruppenarbeitsphase